Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 21 (1945-1946)

Heft: 2

Artikel: Die ausserdienstliche Körperertüchtigung in Schweden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-704724

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die außerdienstliche Körperertüchtigung in Schweden

Mit Ausnahme einiger stehender Regimenter unterhält Schweden eine Milizarmee. Es ist daher für uns recht interessant, die schwedischen Verhältnisse näher zu kennen, insbesondere als die Gestaltung der außerdienstlichen Körperertüchtigung bei uns gegenwärtig ein vielbesprochenes Nachkriegsproblem ist. Es mag vielleicht den Anschein erwecken, als wäre hierzulande in den Jahren vor dem Kriege zur Hebung der körperlichen Wehrtüchtigkeit nichts getan worden. Dem ist bestimmt nicht so. Militärische Vereine und zivile Sportverbände waren sehr aktiv. Der zu Ende gegangene Krieg vermochte aber erst die Erfahrung zu bringen, daß eine Hebung der Wehrtüchtigkeit nur dann zweckmäßig geschieht, wenn sie möglichst vielseitige Körperertüchtigung anstrebt, worin die Grundlage für jede weitere Ausbildung gesehen wird. Erst die Jahre wehrsportlichen Aufschwunges brachten unsere Armee auf eine erhöhte Stufe körperlicher Bereitschaft. Aus der Geschichte des militärischen Mehrkampfes ist zu ersehen, daß wir lange Zeit zurückgestanden sind, während beispielsweise in Schweden auf militärsportlichem Gebiet schon vor dem ersten Weltkrieg intensiv gearbeitet wurde. Dies geht schon daraus hervor, weil im Juni 1943 die Militärsportvereinigung des Wehrbezirkes Stockholm ihr 50jähriges Bestehen feierte, und zwar in Form eines feldmäßigen Wettkampfes, welcher von Abordnungen sämtlicher Regimenter beschickt wurde.

Die Armee ist keine Sportorganisation, wird mit Recht von Seiten eingewendet, die in der Förderung des Wehrsportes ein Nachlassen der militärischen Haltung und Disziplin sehen. Sie ist es aber nicht und darf es auch nicht werden; sie kann es gar nicht, wenn sie die wehrsportliche Ertüchtigung als Mittel zum Zweck nimmt und nach der Hebung des Leistungsdurchschnittes trachtet.

Wenn in dieser Beziehung die militärsportliche Ausbildung in der Schweiz andern Staaten gegenüber, vor allem Schweden, zurückgestanden ist, mag der Grund darin zu finden sein, daß nach althergebrachter Auffassung allzusehr auf eine äußerlich einwandfreie präsentable Haltung der Truppe Gewicht gelegt wurde, als auf die Bestrebung, vor allem die grundlegende, vielseitige körperliche Gewandtheit und Härte herbeizuführen.

Während in der Schweiz gegenwärtig Mittel und Wege gesucht werden, die wehrsportliche Bewegung für die Friedenszeit auf einen Nenner zu bringen, sei es durch die Gründung des zwar sehr umstrittenen Militärsportverbandes oder durch die Schaffung einer Dachorganisation im Rahmen des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen, welche die wehrsportlichen Interessen der verschiedenen Verbände koordiniert, ist

die Organisation

in Schweden, wie bereits erwähnt, schon gut eingesessen. Besonders interessieren dürfte, daß dort wohl ein Militärsportverband unter dem Präsidium des Erbprinzen Gustav Adolf besteht, meist aber die zivilen Sportverbände die Organisatoren der Wettkämpfe in den Disziplinen ihres Tätigkeitsgebietes sind. Der schwedische Militärsportverband als Sportbehörde kann ungefähr verglichen werden mit den Funktionen des seinerzeit bei uns unter dem Patronat des Eidgenössischen Militärdepartementes bestandenen Ausschusses für militärischen Mehrkampf, nachmalig Ausschuß für körperliche Erziehung in der Armee benannt. Er ist zur Hauptsache Dachorganisation, ist aber ganz auf die Mitarbeit der zivilen Sportverbände angewiesen, um außerdienstliche Wettkämpfe durchführen zu können. Auch die Finanzierung geschieht auf ziviler Basis und schöpft die notwendigen Mittel aus dem Lotteriewesen.

Das große Interesse, welches die schwedischen Militärbehörden der außerdienstlichen Körperertüchtigung entgegenbringen, geht vor allem aus der Mannigfaltigkeit der

Leistungsprüfungen

zur Erlangung verschiedener Sportabzeichen hervor.

Das **Feldsportabzeichen** (abgestuft in Bronze, Silber und Gold), welches auf der Uniform getragen werden kann, wird auf Grund einer in fünf verschiedenen Leistungsgruppen unterteilten Prüfung ausgegeben. Bei diesen Anforderungen handelt es sich durchweg um militärisch interessante Uebungen, weil sie den militärischen Anforderungen in bezug auf Härte und Ausbildung weitaus am besten entsprechen. Die Leistungsgruppen sind folgende:

I. **Ausdauer:** Zurückzulegen in 3 Stunden:
   a) zu Fuß auf Wegen und Pfaden mit 8 kg Gepäck (17 bzw. 19 bzw. 20 km);
   b) auf Skiern, mittelschweres Gelände, mit 8 kg Gepäck (20, 25 bzw. 30 km);
   c) mit Fahrrad und Packung von 15 kg (40, 45 bzw. 50 km).

II. **Geländelauf:**
   a) Freier Geländelauf, etwa 8 km mit mindestens 3 Kontrollen, Höchstzeit Min./km (Luftlinie) (14, 12 bzw. 10 Min.);
   b) Geländelauf über eine mit Papierstreifen kenntlich gemachte Strecke von 10 km, Höchstzeit Min./km (Luftlinie (14, 12 bzw. 10 Min.);
   c) Skilanglauf 12 km. Im übrigen wie b (14, 12 bzw. 10 Min.).

III. **Schießen:**
   a) Während der Militärausbildung die Berechtigung erworben zum Tragen des militärischen Schützenabzeichens irgendeiner Waffe.
   b) Die Schießforderungen in einer Präzisions- und einer Anpassungsserie für das Abzeichen des freiwilligen Schützenwesens oder für das Pistolenschützenabzeichen erfüllt.

IV. **Hindernislauf mit Handgranatenwerfen:** 150 m mit folgenden Hindernissen: Höhe mind. 0,90 m, Länge (Graben) mind. 2,50 m, Schwebebaumhindernis mind. 4 m lang und höchstens 15 cm breiter Schwebebaum, Kriechhindernis höchstens 0,40 m Kriechhöhe, Bretterwand zum Klettern mind. 1,8 m hoch. Die Zeit wird genommen, wenn die erste Handgranate geworfen wird. Zwei HG à 0,6 kg werden zum Lauf mitgenommen.
   Für Bronze 55 Sek., Silber 42 Sek., Gold 38 Sek.
   Handgranatenwerfen bei der Ankunft an der Ziellinie: Eine HG wird mit Anlauf geworfen, wobei die Ziellinie Wurfgrenze ist, nach einer Zielflagge auf eine Distanz von 70 m. An der Aufschlagstelle dieser HG wird liegend Deckung genommen, nach erfolgtem Aufrichten wird die 2. HG in wahlfreier Wurfstellung geworfen und versucht, so nahe wie möglich an die Zielflagge heranzukommen, wo erneut Deckung eingenommen wird. Zeit für die Ausführung des Wurfs einschl. Aufrichten aus der Deckung und Wiedereinnehmen derselben 4 Sek.
   Für Bronze: Fehler höchst. 7 m, Silber: Fehler höchst. 5 m; Gold: Fehler höchstens 3 m.

V. **Lauf und Schnellfeuer mit Gewehr oder Pistole:**
   Lauf 50 m mit Ablauf aus liegender Stellung platt auf dem Boden — das eine Bein angezogen und mit Startloch für diesen Fuß und an der Ziellinie:
   Schnellfeuer 5 Schuß mit Gewehr (Karabiner) auf 1/1-, 1/3-, 1/4-, 1/6- und 1/8-Figur auf 50 m Distanz und mind. 1 m Lücke zwischen den Figuren. Nicht getroffene Figur 5 Sek. Zuschlag (40 Sek., 32 Sek. bzw. 25 Sekt.).
   Oder mit Pistole auf 5 1/1-Figuren auf 30 m Distanz und mind. 1 m Lücke zwischen den Figuren. Nichtgetroffene Figur 5 Sek. Zuschlag (30 Sek., 22 Sek. bzw. 18 Sek.).

Ein **Schützenabzeichen** für gute Leistungen in freiwilliger Schießtätigkeit, ebenfalls in Bronze, Silber und Gold, kann gleichfalls auf der Uniform getragen werden.

In Bronze: 200 m Distanz, Fünferscheibe, 10 Schüsse liegend in 5 Minuten, Bedingung 42 Punkte, ferner 6 Schüsse liegend in 90 Sekunden, Bedingung 25 Punkte.

Silber: 300 m Distanz, Fünferscheibe, 10 Schüsse liegend in 5 Minuten, Bedingung 43 Punkte, ferner 6 Schüsse liegend in 90 Sekunden, Bedingung 25 Punkte.

Gold: 300 m Distanz, Fünferscheibe, 5 Schüsse liegend und 5 Schüsse kniend in 3 bzw. 4 Minuten, Bedingung 45 Punkte, ferner 6 Schüsse liegend in 60 Sekunden, Bedingung 27 Punkte.

Das **Skiläuferabzeichen** wird an diejenigen verliehen, welche bei Wettkämpfen des Schwedischen Skiverbandes und des Vereins zur Förderung des Skilaufens, bei Bezirks- und Schweden-Meisterschaften die Strecke von 60, 50 oder 30 km in 6:45:00 bzw. 5:30:00 bzw. 3:15:00 für Bronze, in 5:45:00 bzw. 4:40:00 bzw. 2:45:00 für Silber oder 5:15:00/4:15:00/2:30:00 für Gold zurückzulegen. Auch dieses Abzeichen kann auf der Uniform getragen werden.

(Fortsetzung folgt.)